

Verkehrsmassnahmen in Gstaad und Leukerbad*

In Gstaad wurde am 27. Oktober 1997 die Umfahrungsstrasse eröffnet und gleichzeitig das Dorfzentrum für den motorisierten Individualverkehr gesperrt. Die Hauptstrasse wurde abschnittsweise umgestaltet, so dass der Funktionswandel von einer Durchgangsstrasse zur Fussgänger- und Einkaufszone sichtbar und erlebbar wurde.

Der Zeitpunkt der Eröffnung der Umfahrungsstrasse ermöglichte eine Vorher- und Nachher-Untersuchung. Mit Hilfe eines Mix von schriftlichen und mündlichen Befragungen wurde versucht, Veränderungen in den Einstellungen von Bevölkerung und Gewerbe gegenüber den Verkehrsmassnahmen festzustellen.

Nachfolgend einige wichtige Ergebnisse der Befragungen vor (1997) und nach der Eröffnung der Umfahrungsstrasse und der Umgestaltung des Ortszentrums (1998).

Beurteilung der Verkehrssituation von Gstaad durch die Bevölkerung

... vor Umfahrung/Fussgängerzone

☒ schlecht:	38%
☒ gut:	6%
☒ eher gut:	14%
☒ eher schlecht:	42%

... nach Umfahrung/Fussgängerzone

☒ eher gut:	25%
☒ eher schlecht:	9%
☒ schlecht:	2%
☒ gut:	64%

Verkehrssituation von Gstaad

Die Verkehrssituation wird nach Eröffnung von Umfahrungsstrasse und Fussgängerzone von beinahe **90% der Bevölkerung** und **85% des Gewerbes** als «gut» oder «eher gut» beurteilt. Im Vergleich zur Vorher-Befragung ist die Beurteilung um ein Vielfaches besser geworden.

Die Frage nach der Bedeutung einzelner Verkehrsaspekte für die Gäste zeigt, dass die verkehrsbezogenen Gästewünsche von der Bevölkerung in Gstaad besser erkannt werden als vom Gewerbe. Das Gewerbe unterschätzt beispielsweise die Bedeutung der Erschliessung mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder die Ruhe und Beschaulichkeit und überschätzt die Wichtigkeit des Zugangs mit dem Auto.

Bedeutung einzelner Verkehrsaspekte für die Gäste von Gstaad: Einschätzung durch Bevölkerung, Gewerbe und Gäste (vorher)

Frage: «Was glauben Sie, wie beurteilen die Gäste von Gstaad die folgenden Aspekte: Wichtig, eher wichtig, eher unwichtig, unwichtig?» (Auswertung: Kategorien **wichtig** und **eher wichtig**)

Aspekt:	Bevölkerung:	Gewerbe:	Gäste:
Erschliessung mit ÖV:	78%	60%	74%
Zugang mit PW:	74%	97%	43%
Parkieren bei Geschäften:	64%	82%	78%
Velofreundlichkeit:	52%	65%	71%

* nur Gstaad

Fussgängerfreundlichkeit:	76%	100%	98%
Attraktionen im Zentrum:	96%	82%	62%
Ruhe und Beschaulichkeit:	89%	75%	96%
Luftqualität:	97%	97%	100%
Ortsbild:	97%	100%	97%

Verschiedene Verkehrsaspekte im Urteil von Bevölkerung und Gewerbe in Gstaad (nachher)

Wird die Bedeutung einzelner Verkehrsaspekte der effektiv wahrgenommenen Verkehrssituation gegenübergestellt, so können sogenannte strategischen Erfolgspositionen (wichtig und gut) respektive Achillesfersen (wichtig und schlecht) ausgemacht werden. Ein diesbezüglicher Vergleich zwischen Bevölkerung und Gewerbe in Gstaad zeigt ein interessantes Bild: Die grösste Übereinstimmung besteht hinsichtlich der Fussgängerfreundlichkeit als klare strategische Erfolgsposition. Ähnlich, wenn auch weniger ausgeprägt, beurteilt die Bevölkerung von Gstaad den öffentlichen Verkehr.

Der Zugang zum Zentrum mit dem Auto und die Parkiermöglichkeiten im Zentrum werden von der Bevölkerung zwar als nicht so gut, aber vor allem als relativ unwichtig beurteilt. Das Gewerbe hingegen misst diesen beiden Aspekten höhere Bedeutung zu und schätzt sie zudem schlechter ein als die Bevölkerung. Für beide Aspekte gilt, aber auch in der Einschätzung des Gewerbes, dass die effektive Verkehrssituation die Bedeutung übertrifft.

Im Vergleich zur Befragung vor der Eröffnung der Umfahrungsstrasse hat die grösste Veränderung bei der Fussgängerfreundlichkeit stattgefunden. Sie stellte damals eine Achillesferse dar. Diese Umkehrung der Schwäche in eine strategische Erfolgsposition als Hauptziel der Verkehrsmassnahmen wurde also klar erreicht.

Einschätzung zur Informiertheit über die Verkehrs- und Umgestaltungsmassnahmen von Gstaad durch die Bevölkerung (nachher)

gut:	40%
eher gut:	21%
eher schlecht:	10%
schlecht:	29%

Informationsstand in Gstaad

In Gstaad fühlten sich über die Hälfte der Bevölkerung gut und ein weiteres Drittel eher gut informiert über die Verkehrs- und Umgestaltungsmassnahmen. Das wichtigste Informationsmedium stellte mit 89% der Nennungen der Saanen-Anzeiger, das offizielle Publikationsorgan der Gemeinde, dar. Weiter spielten persönliche Gespräche (44%), offizielle Orientierungsversammlungen (30%) und der Schaukasten beim Verkehrsbüro (29%) eine wichtige Rolle. Gemeindeversammlung (18%) und Tageszeitungen (16%) waren hingegen weniger relevant.

Quelle:

Nationales Forschungsprogramm 41 «Verkehr und Umwelt» - Verkehrsmassnahmen in Ferienorten - Wege zur Umsetzung, Bern, März 1999 - Verkehrsmassnahmen in Gstaad und Leukerbad, S. 20,21



* nur Gstaad